

Interesse an Regenerativer Modellregion Harz

Kurzweilige Diskussion über Energieversorgung

Dardesheim (mhe). Zu einer Informationsveranstaltung über die Regenerative Modellregion Harz und daraus resultierende Chancen für die Region luden kürzlich Heinrich Bartelt, Geschäftsführer des Windparks Druiberg, und der CDU-Landtagsabgeordnete Bernhard Daldrup nach Dardesheim ein.

Über 30 Bürger sowie Vertreter der regionalen Energiebranche verfolgten im Ratskeller zunächst eine Präsentation, bei der Heinrich Bartelt Eckpunkte des Projektes vorstellte. Ziel sei es, Energieerzeugung, Betreibung, Speicherung und Verbrauch gezielt zu koordinieren und zusammenzuführen. Der Landkreis solle künftig ausschließlich mit heimischer Energie versorgt werden. Dazu müssten neue Strukturen auf umweltfreundlichem Wege geschaffen werden. Hauptanliegen sei es, dabei die Wertschöpfung in der Region zu halten, also bei Auftragsvergaben regionale Firmen zuerst zu berücksichtigen. Bartelt lobte dabei die gute Kooperation mit den regionalen Unternehmen, Schulen und Kommunen. „Das große Interesse anderer Städte und Regionen aus dem In- und Ausland an dem Projekt zeigt, dass wir auf einem richtigen Weg sind.“

„Ich plädiere dafür, dass die Kosten für den weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien in Sachsen-Anhalt bundesweit umgelegt werden“, betonte Bernhard Daldrup. Denn Sachsen-Anhalt investiere sehr viel in diesem Bereich, wovon auch andere Bundesländer profitieren würden.

Vizelandrat Martin Skiebe betonte in seinem Grußwort, dass der Informationsbedarf der Menschen zum Thema erneuerbare Energien sehr groß sei. Das Harzer Modellprojekt bedeute einen wichtigen Standortvorteil für den Landkreis. Er wies dabei auch auf die Zukunftschancen für Jugendliche

durch neue Berufsfelder im Bereich der erneuerbaren Energien hin. Der Fachkräftebedarf sei sehr groß, hob auch Bartelt hervor. Deshalb freue er sich auch über die gute Kooperation mit Teutloff und Volkswagen, wodurch Umschulungen zu Windkraftservicekräften möglich würden.

Anschließend wurde fast zwei Stunden über verschiedene Aspekte der regionalen Energieversorgung diskutiert. Ein Thema war dabei der Flächenverbrauch für Fotovoltaikanlagen. Ein weiterer Punkt waren einzeln stehende Windräder, die in den 1990er Jahren gebaut wurden, jetzt aber nicht im Entwurf zum neuen Landesentwicklungsplan als Standorte ausgewiesen sind. So betrifft dies die Mühlen in Danstedt. Daldrup sicherte zu, dass er diesen Punkt nochmals in die Regionale Planungsgemeinschaft Harz einbringen werde.

Energiesparen und neue technische Systeme zur optimierten Energienutzung in privaten Haushalten waren ein weiteres Thema. Wie die Diskussion zeigte, ist dies besonders auch für Wohnungsunternehmen interessant, die damit ihren Mietern attraktive Nebenkostenangebote unterbreiten könnten.

Biogasanlagen würden für Landwirte zunehmend attraktiv. Ziel sollte aber nicht sein, dass alle Landwirte die Tierhaltung aufgeben und nur noch Biogas produzieren. Ernährung müsse ein wichtiger Faktor in der Region bleiben, wurde zu bedenken gegeben.

Zusammenfassend betonte Daldrup, dass der Dialog zwischen den Energieanbietern und Bürgern weiter ausgebaut werden müsse. Die Schlüsselfragen seien dabei, welche Energiepreise die Bürger bereit sind zu akzeptieren und ob die Zukunft nicht in einem gemeinsamen Netz für den Landkreis liegen müsse.